

# Correspondent

Ersteinst

Dienstag, Donnerstag,

Sonnabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis

vierteljährlich 10 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 11. August 1900.

№ 92.

### „Verfehlte Spekulation“

nennt der Typograph mit seiner Nr. 31 die von mir dem Gutenberg-Bunde gewidmeten „Nachklänge zur Gutenbergfeier“. Ich bezweifle, daß seine Voraussetzungen zutreffen werden, nehme vielmehr an, daß diejenigen Mitglieder des Bundes, an welche meine Worte nur gerichtet waren, auch die gebührende Aufmerksamkeit und zwar in ihrem eigensten Interesse dem G. B. gegenüber daraus ziehen werden. Ihm sie es nicht jezt, so werden sie eben später zur Einsicht kommen; die wiederholte Besichtigung des G. B. in seinem „Werte“ für die Gehilfensache wird auch nach und nach bei dem kurzfristigen seiner Mitglieder die Erkenntnis wachrufen, daß er seine Groschen besser einer würdigeren Sache widmen müsse.

Ergötzlich ist mir das Bemühen der Artikelfreiber, meine Person auszufundschäften und den Versuch zu machen, die Verlesung eines Amtsgeheimnisses aus meinem Artikel zu konstruieren, um ein wenig in Denunziationen zu können. Da ich in dem angezogenen Artikel meine Zugehörigkeit zur Tariforganisation vorausgeschickt habe, so will ich den Herren schon das Vergnügen lassen, nach meiner Person weiter zu digstieren.

Ich glaube ja gern, daß es fatal ist, Wahrheiten hören zu müssen, die sich mit der gewohnheitsmäßigen Rechtsverdreheri des Typographen absolut nicht entkräften lassen und ich habe deshalb auch keine Veranlassung, mich mit dem Typographen über mein Geschriebenes noch lange auseinander zu setzen. Die Wahrheit zu bekunden halte ich für Jedermanns Pflicht und dies dem G. B. gegenüber zu thun, dazu zwang mich als ehrlich denkenden Kollegen die heuchlerische Haltung des Typographen.

An allem, was ich geschrieben, halte ich den Tatsachen entsprechend fest und ich reagiere deshalb nur kurz auf einige Kuppereien, die sich der Typograph in Form einer „Berichtigung“ meiner Angaben erlaubt; ich will damit wiederholt beweisen, daß der Typograph nichts zu berichten hat, daß er aber auf jeden Fall die Wahrheit zur Lüge stempeln und stempeln muß, nur um den Boden nicht unter den Füßen zu verlieren.

Ich wiederhole deshalb:

1. Die von Maschinenhebern der Firma Hring & Fahrenholz gemachten Angaben, daß bei 30 Mk. Lohn 8000 Buchstaben pro Stunde zur Bedienung gemacht sind, halte ich unter allen Umständen unrichtig. Da bei genannter Firma auch der Vorsitzende des G. B. konstituiert, hatte mein Gewerksmann den betreffenden Maschinenhebern geraten, sich zur Erreichung tariflicher Begablung der Mitwirkung ihres Hauptvorsitzenden zu bedienen, worauf diese nachfolgend erwiderten, daß sie dies schon versucht hätten, hier aber auf eine Unterstützung nicht zu rechnen hätten.
2. Daß der Vorstand des G. B. es versucht hat, sich auf nicht ergangene Mitteilungen des Tarif-Amtes zu beziehen, entnehme ich aus einer öffentlichen Erklärung des Münchener Tarif-Amtes, zu lesen im Typograph vom 3. September 1898.
3. Völlig gleich bleibt es sich für das Ansehen des G. B., ob der Hauptvorsitzende oder der Berliner Ortsvereinsvorsitzende von einem Gesuche an das Tarif-Amt geschwindelt hat; Tatsache bleibt es, daß zur Zeit dieser aufgestellten Behauptung das Gesuch noch geschrieben werden sollte. Uebrigens dürfte die fatale Sache mit dem „eingeschriebenen“ Briefe, die ich gleichfalls auf Kosten desselben Vorsitzenden setzte, erkennen lassen, wer von beiden Vorsitzenden gemeint war.
4. Da der Typograph nochmals sein unsinniges Rechenexempel mit dem Tarifbeitrage der Verbandsgewerkschaft aufstellt, so muß ich annehmen, er rechnet dabei mit total denkmöglichen Lefern; ist letzteres nicht der Fall, so würden sich diese auch ohne meine vorausgegangene Benetzführung ein richtiges Exempel haben machen können, wenn sie die Schlussbemerkung zur Gehilfensache gelesen. Dem Typographen-Redakteur möchte ich aber an dem geleisteten Beitrage des G. B. nachrechnen, daß nach dem Artikel aus Nr. 30 des Typographen 2900 G. B. zu den Tarifkosten 2900 X 20 Pf. = 580 Mk. zu

zahlen haben; da nur 400 Mk. gezahlt worden sind, so muß es den Mitgliedern des Bundes überlassen bleiben, nach dem Muster der Dent- und Berechnungsweise ihres Redakteurs dieses Exempel selbst zu lösen. Das mit der Verbandsgehilfenschaft habe ich gelöst und bewiesen, daß dieselbe im betreffenden Rechnungsjahre rund 1700 Mk. mehr aufbringen mußte als sie nach der Kopzahl ihrer Mitglieder verpflichtet war.

5. Die Tarifrunde des Bundes, die nachzuweisen der Typograph jederzeit sich bereit erklärt, findet eine völlig ausreichende Illustrierung durch das in Nr. 11 des Typographen veröffentlichte Adressenverzeichnis der Ortsvereinsvorstände des Bundes; nahezu der fünfte Teil der dort aufgeführten Vereinsleiter befindet sich an Orten, wo von einer tariftreuen Firma nicht eine Spur zu entdecken ist. Ist das auch kein Beweis für die „Tariftreue“ des Bundes?

### Korrespondenzen.

**Rdt. Offen.** Die am 21. Juli abgehaltene Ortsversammlung war von 61 Kollegen besucht. Unter Geschäftliches teilte der Vorsitzende mit, daß das Denunziantentum wieder einmal eine traurige Blüte gezeitigt habe, indem in Steele ein Kollege wegen Majestätsbeleidigung hinter Schloß und Riegel gebracht worden, aber durch Intervention des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Meyner, welcher vom Offener Ortsvorstande des V. d. B. mit der Angelegenheit betraut, aus der Haft entlassen worden sei. Darauf rügte der Vorsitzende das böswillige Verhalten und das Verlassen von Konditionen seitens einiger Mitglieder und drohte, daß solchen Kollegen, natürlich im Einverständnis mit dem Gewerksstande, in Zukunft die Unterstützung entzogen würde. Es erfolgten sodann 6 Aufnahmen und 2 Ausschlüsse und zwar der Kollege Pischmann (13 Kasse) und Seeger (10 Kasse), beide Genossenschaftsrestanten. Eine Kommission zur Vorberatung der Tarifrückweisung wurde gewählt und zwar 19 Kollegen aus sämtlichen in Betracht kommenden Druckereien. Aus der Wahl einer Kommission zur Durchsicht der Sachverhältnisse gingen die Kollegen Dessenich und Maas hervor. Zur Instandhaltung und Erweiterung der Bibliothek wurden 50 Mk. bewilligt. Nachdem unter Verschiedenes die Photographie, welche anlässlich der Jubiläumssfeier in Düsseldorf für die Festteilnehmer angefertigt worden ist, empfohlen war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Hl. Leipzig.** Am 1. August fand im Panttheon eine gut besuchte Allgemeine Versammlung der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Kollege Franke berichtete über die gegenwärtige Situation im Gewerbe unter Berücksichtigung des Komplettmaschinen-Tarifses. Ueber die Gießerei Wötter in Paunsdorf sei leider noch nichts Erfreuliches mitzuteilen. Die letzten fünf Ausständigen seien anderweitig untergebracht. Die Ausstände bei Wötter verursachten den Schriftgießern 1966 Mk. Kosten. Ferner nahm die Versammlung von einem von Herrn W. Eiert übermittelten reduzierten hierüber in eine Erörterung nicht einzutreten, da diese Gelegenheit auf dem im Herbst d. J. abzuhaltenden Schriftgießertongresse erledigt werden soll. Sodann erging folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die am 1. August 1900 im Panttheon abgehaltene Allgemeine Versammlung der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hält es für unbedingt nötig, daß zur Regelung der Tariffrage für Deutschlands Schriftgießereien ein Schriftgießertongress noch im Herbst dieses Jahres abgehalten wird. Aus diesem Grunde erachtet es die Versammlung für unnötig, offiziell zu dem von Herrn W. Eiert übermittelten reduzierten Tarife für Komplettmaschinen Stellung zu nehmen.“ Mit Unterstützung nahm die Versammlung Kenntnis, daß die Leipziger Volkszeitung und die Druckerei des Corr. zum Teile noch Material von der schon länger gesperrten Gießerei Wötter in Paunsdorf beziehen. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute im Panttheon abgehaltene Allgemeine Versammlung dauert aufs tiefste, hören zu müssen, daß die Leipziger

Volkszeitung und die Druckerei des Correspondenten zum Teile noch Material von der schon länger gesperrten Gießerei Wötter in Paunsdorf beziehen; die Versammlung ist der Meinung, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um diese beiden Geschäfte zu veranlassen, ihren Bedarf an Schriften nur von solchen Geschäften zu beziehen, welche den von beiden Teilen vereinbarten Tarif bezahlen.“ Hierauf wurde der Versammlung noch mitgeteilt, daß der Geschäftsführer Wötter jun. und einige Arbeiter der Firma Wötter den im vierten Lehrjahre stehenden Lehrling Schl. derartig mißhandelten, daß sich derselbe in ärztliche Behandlung begeben mußte. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten erfolgte Schluß der Versammlung.

**L. Nürnberg.** Am 1. August wurde in der hierzu einberufenen Versammlung ein Schriftgießer-, Stereotypen- und Galvanoplastikerklub gegründet, der bereits 15 Mitglieder zählt. Nachdem das von der Kommission ausgearbeitete Statut verlesen und durchberaten war, wurde dasselbe, abgesehen von einigen kleineren Änderungen, genehmigt. Sodann erfolgte die Vorstandswahl (siehe Verbandsnachrichten). Zum Schluß wurden einige Fragen beantwortet und die Eingänge von den Kollegen Hirschmann-Karlsruhe und Teep-Berlin verlesen.

### Rundschau.

Am 7. August ist in Charlottenburg Wilhelm Liebknecht gestorben. Ein Schlaganfall machte seinem thätigen Leben ein schnelles Ende; am 28. Juli sprach er in einer Volksversammlung zu Dresden und war noch wenige Stunden vor seinem Tode am Arbeitstische zu finden. Die deutsche Arbeiterbewegung ist fast ausschließlich sein Werk, er war es, der den gegebenen Anregungen Ferdinand Lassalles folgte und sie nach dessen Einscheiden förderte und ausbaute. Das hat ihm höhere Arbeit gemacht und eine endlose Reihe von Verfolgungen zugezogen, aber unermüdet strebte er vorwärts und ließ sich nicht betören, weder von den Begnern im fremden noch von denen im eignen Lager. Dabei zeigte er eine nachahmenswerte Uneigennützigkeit in jeder Beziehung und gab manchem seiner Genossen ein leuchtendes Beispiel als musterhafter Familienvater — trotz angelegter Arbeit und trotz materieller Notlage, in der er sich z. B. in den Sechziger Jahren befand. Er ließ es aber nicht bei der eignen Familie bewenden, er dehnte diese Fürsorge auf Alle aus, die in irgend einer Weise mit ihm in Beziehung traten. Liebknecht war orthodox in seinen Ansichten, unerbittlich seinen ausgesprochenen Gegnern gegenüber, aber die heute hier und da zu Tage tretende Gehässigkeit Andersdenkenden gegenüber war ihm fremd. Ehre seinem Andenken! — Liebknecht ist in Gießen am 26. März 1826 als Sohn eines Regimentsgelehrten geboren und studierte in Gießen, Berlin und Marburg Sprachwissenschaft und Philosophie. Seit 1847 war er in der Schweiz als Lehrer tätig, nahm dann an den bairischen Aufständen in den Jahren 1848 und 1849 teil, wurde gefangen genommen und nach neunmonatiger Untersuchungshaft in Freiburg prozessiert, jedoch freigesprochen. Seine Beteiligung an der Reichsverfassungskampagne hatte eine neue Verfolgung zur Folge, der er sich durch die Flucht nach Genf entzog. Im Februar 1850 wurde er auf Verfügung des Schweizerischen Bundesrates verhaftet und den französischen Behörden überliefert — er war zur Zeit der Februarrevolution nach Paris geeilt, um an derselben teilzunehmen, kam jedoch erst bei Beendigung derselben dort an — und von diesen mit einem Zwangspasse nach London verschickt, wo er sich dreizehn Jahre lang aufhielt, zum Teil als Lehrer tätig. Infolge der allgemeinen Amnestie kehrte er nach Berlin zurück. Aber schon im Sommer 1865 wurde er von dort wieder ausgewiesen und ging nach Leipzig, wo er die Leitung der Mitteldeutschen Volkszeitung übernahm. Nachdem diese Zeitung, welche im Jahre 1868 von den einrückenden Preußen auf kurze Zeit unterdrückt worden war, infolge ungeschickter Verwaltung während der Abwesenheit z. B. der in Berlin wegen Bannbrüches nach dreiwöchiger Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, eingegangen, übernahm L. 1868 die Leitung des Demokratischen Wochenblattes, 1869 die des Volks-

staates, Organ der Eisenacher Partei. 1867 wurde er für Stollberg-Scheerberg in den Reichstag gewählt, dem er mit einer kurzen Unterbrechung bis zu seinem Tode angehörte. 1872 wurde er in Gemeinschaft mit seinem Freunde Bebel zu zweijähriger Freiheitsstrafe verurteilt, die er in Hufschmiederei verbrachte. 1881 aus Leipzig ausgewiesen, hielt sich längere Zeit in Borsdorf bei Leipzig auf, bereiste 1886 auf an ihn ergangene Einladung von dort Amerika und siedelte schließlich nach Berlin über, wo er 1890 die Leitung des Zentralorgans der Partei, des Vorwärts, übernahm.

In Paris starb am 19. Juni (s. auch den Artikel aus dem Auslande in Nr. 86) der Buchdrucker Emil Jul. Paul Schmidt, geb. 1833 in Reichenbach in Schlefien, ausgereist bei Fr. H. Hoffmann in Breslau. Sch. konditionierte in einigen Städten Oesterreich-Ungarns, von 1855 bis 1858 in der vatikanischen Druckerei in Rom, von 1858 ab bei Didot in Paris. In späteren Jahren trat er als Geschäftsführer bei Cotta in Stuttgart ein und bewirkte hier, daß die dort konditionierenden Gelehrten dem Verbands beitraten, wie er überhaupt der damals noch im Entstehen begriffenen Gelehrtenorganisation sehr günstig gestimmt war. Nach Theodor Goebel in der „Zeitschrift“ hießte Schmidt „nach Jahresfrist“ wieder nach Paris zu Didot über (was nicht zutrifft, wenn wir nicht irren geschah dies erst nach dem französischen Kriege, jedenfalls war Schmidt 1869 noch in Stuttgart). Im Jahre 1875 gründete er ein eigenes Geschäft, das sich verhältnismäßig schnell zu einer ansehnlichen Größe und Bedeutung entwickelte. Im Jahre 1896 wurden ihm die „akademischen Palmen“, eine hohe wissenschaftliche Auszeichnung in Frankreich, verliehen, im gleichen Jahre wurde er auch zum Mitgliede des Stadtrates von Grand Montrouge, ein Vorort von Paris, ernannt.

Die höchste Zahl der in einer Druckerei arbeitenden Setzmaschinen besitzt die Londoner Economic Printing and Publishing Company, nämlich 102, mit denen Zeitschriften und Verträge hergestellt werden. Die meisten Setzmaschinen für Zeitungssatz beschäftigt das New York Journal, nämlich 67, von denen allerdings nur etwa zwei Drittel für die täglichen Arbeiten benötigt werden; der Rest dient für den Satz der in riesigem Umfang erscheinenden Sonntagsausgabe und zur Reserve. In beiden Fällen handelt es sich um „Linotype“-Maschinen.

Die Wühlhäufiger Zeitung wohnt der von ihr angeschafften Schmalzmaschine Typograph folgenden Lobeshymnus: „Die neue Maschine wird Typograph genannt; sie erfordert zu ihrer Bedienung nur eine Person und leidet dabei, je nach der Uebung derselben und nach Beschaffenheit der Manuskripte, das Drei- bis Fünffache der Handarbeit der Setzer. Gleichzeitig ist der Typograph eine einfache, billige und bisher die erste und einzige Zeilengleichmaschine, welche jede Aufsicht durch einen Maschinenführer überflüssig macht. Der Schmelzriegel schiebt etwa 20 kg Schmelzmetall und bildet einen völlig geformten Teil der Maschine. Er kann keinen nachteiligen Einfluß durch Pikenierentwicklung ausüben. Die Heißgasse und die Dampfzylinder können vollständig abgeteilt werden.“ — Da so ziemlich alles, was hier über den Typograph geschrieben wird, den wirklichen Thatfachen widerspricht, dürfte zur Erweiterung unserer Leser der Abdruck gerechtfertigt sein.

Eine Preskonferenz hat nach den Mitteilungen sozialdemokratischer Blätter für die deutschen sozialdemokratischen und Gewerkschaftsblätter am 5. August in Berlin stattgefunden. Sie war von 87 Delegierten besucht, durch welche 33 Redaktionen (23 politische und 10 gewerkschaftliche) sowie 32 Verlage (23 politische und 9 gewerkschaftliche) vertreten wurden. Es wurde einstimmig beschlossen: „Die Preskonferenz setzt eine aus Verlegern bzw. Verwaltungsangestellten und Redakteuren zu gleichen Teilen zusammengesetzte Kommission ein, die dem (sozialdemokratischen) Parteivorstande zur weiteren Erledigung Vorschläge zur Regelung der Verhältnisse der Press- und Parteiangestellten unterbreitet.“ Auch folgende Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen: „Die heutige Preskonferenz erkennt die Notwendigkeit an, daß eine mächtigste Ausgleichung bestehender Verschiedenheiten und eine Klarstellung der Rechtsverhältnisse der an den (sozialdemokratischen) Parteianternehmen Angestellten zu erwirken ist durch Aufstellung von Normativbestimmungen. Zur Befestigung derselben und zur Erwägung der Frage, ob auch die Verwaltungsangestellten und Gewerkschaftsbeamten als Mitglieder in den Verein Arbeiterpresse aufgenommen sind, hat die von der Preskonferenz gewählte gemischte Kommission der Generalversammlung des Vereins Arbeiterpresse in Mainz Vorschläge zu unterbreiten.“ — Auf der im Januar dieses Jahres in Halle a. S. abgehaltenen konstituierenden Versammlung des Vereins Arbeiterpresse hatten wir unsern Beitritt nicht erklärt, weil von demselben die Gewerkschaftsbeamten ausgeschlossen blieben sollten. Erfreulicherweise ist der Verein nunmehr unser damals verteilte Meinung beigetreten, neben den Redakteuren der Gewerkschaftspresse auch die Gewerkschaftsbeamten in den Verein aufzunehmen. Am besten wäre es freilich, die Angestellten in den Gewerkschaften würden diesbezüglich ihre eignen Wege gehen. Es würde dies sowohl den Gewerkschaften wie ihren Beamten nützlich sein. Im Vereine Arbeiterpresse können die Interessen der Gewerkschaftsbeamten nicht genügend vertreten werden.

Die bekannte Erklärung des Dr. Max Hirsch im preußischen Abgeordnetenhaus in Sachen des Straßen-

hauemereits fand auch in Düsseldorf keinen Beifall. Von 20 dem dortigen Ortsverbande angehörenden Ortsvereinen waren in einer Ausschüttung 40 Vertreter von 15 Vereinen in einer Versammlung anwesend und diese drückten einstimmig ihr tiefes Bedauern über diese Erklärung aus, betonend, daß dieselbe vom Standpunkte eines Arbeitervertreters in keiner Weise zu billigen sei. Auch soll sich noch eine öffentliche Ortsverbandversammlung über die Sache ansprechen.

Der Redakteur der Neuf. Tribüne befand sich seit drei Wochen in Zeugnis-Zwangshaft. Der allgemeine Unwille, der sich diesbezüglich kundgab und dem sich auch der Erbprinz von Neuf anschloß, das Verfahren als eine moderne Folter bezeichnend, mag die Befreiung gegeben haben, die dort aufzubeden.

Nach der im Reichsversicherungsamte angefertigten Zusammenstellung betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. Juni 1900 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 541876. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezugs von Unfallrenten oder aus anderen Gründen 176353 weggefallen, so daß am 1. Juli d. J. 366736 gegen 343341 am 1. April d. J. verblieben. Die Zahl der während des gleichen Zeitraumes bewilligten Altersrenten betrug 366786. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen 176353 weggefallen. Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 3008. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen 410 weggefallen. Beitragsentrichtungen sind bis zum 30. Juni 1900 bewilligt a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 506136, b) an verheiratete Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 154, c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 116374.

Nach der Uebersicht des Reichsversicherungsamtes sind bei allen Landesversicherungsanstalten im Jahre 1899 20039 Personen mit einem Kostenaufwande von 4056975 Mk. gegen 13758 Personen und 2769330 Mk. Kosten im Jahre 1898 in Heilbehandlung genommen worden. Zu den 20039 Behandelten gehören 6032 (1898: 3806) wegen Lungentuberkulose und 6870 (3025) wegen anderer Krankheiten ständig behandelte Männer, wegen anderer Krankheiten ständig infolge weibliche Versicherte, von denen 1666 lungentuberkulös waren. Die Lungentuberkulösen wurden zumeist in Heilanstalten und Luftkurorten, an anderen Krankheiten Leidende in Krankenhäusern und Bädern aller Art behandelt. Ein Lungentuberkulöser kostete pro Tag an Verpflegungskosten im Durchschnitt 4,20 Mk. und wurde 74 Tage behandelt, so daß die Gesamtkosten des Behandlungsfalles sich auf 311,98 Mk. belaufen, während bei den anderen Kranken die Verpflegungsdauer nur 50 Tage in Anspruch nahm und 151 Mk. Kosten verursachte.

Demnach dürften die Ausführungsverordnungen zu der Gewerbeordnungsnovelle betr. die Regelung des Gewerbevermittlungsgesetzes und Stellenvermittlungsgesetzes erscheinen, da die Novelle am 1. Oktober in Kraft tritt. Danach kann den Gewerbevermittlern und Stellenvermittlern, welche vor diesem Termine den Gewerbebetrieb begonnen haben, dieser bekanntlich untersagt werden, wenn Thatfachen vorliegen, welche sie nach dem Ermessen der Behörden ungeeignet für ihren Beruf machen. Neue Vermittlungsbüros sind konfessionspflichtig. Die Landesregierungen haben ziemlich viel Besorgnisse auf diesem Gebiete. Dazu gehört namentlich die, über den Geschäftsbetrieb der Gewerbevermittler noch besondere Vorschriften zu erlassen, und sodann das Recht, die Ausübung des Gewerbevermittlungsgewerbes im Umherziehen sowie die gleichzeitige Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes zu beschränken oder zu verbieten.

Bekanntlich debattierte der Reichstag über den Erlaß eines einheitlichen Reichsberggesetzes und schloß sich dieser Forderung an. Dem Vernehmen nach hat nun auch die altenburgische Regierung beim Bundesrat den Erlaß eines Reichsberggesetzes und die reichsgesetzliche Regelung der Bergwerksausfuhr verlangt. Die Angelegenheit dürfte danach wohl bald in Fuß kommen. Bayern hat inzwischen selbständig ein Berggesetz nach leidlich modernen Grundrissen geschaffen.

Der in Leipzig tagende Verbandstag der Handels-gärtner Deutschlands trug sein Teil zur Verhütung der bösen Gezeiten durch Annahme zweier Anträge bei. Der eine will eine Liste aufgestellt wissen, welche den Mitgliedern alle diejenigen Gezeiten namentlich macht, die wegen Kontraktbruchs, oder sonstiger verwerflicher Manipulationen nicht zu empfehlen sind. Die Liste soll auch im Organe des Verbandes veröffentlicht werden. Der zweite Antrag ermächtigt den Vorstand, alle Beziehungen mit der Leitung des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins und dessen Organ abzubrechen. Vielleicht werden die Herren in der Praxis bald gewahr, daß diese Art Sozialpolitik eine verkehrte ist.

Eine Schrift des Dr. Gustav Lewinsohn weist nach, daß die Agrarier es verstanden haben, den ihnen durch Aufhebung der Frohndienste entzogenen Gewinn weit zu machen durch die Liebesgaben in Form von Zöllen usw. Der Verfasser rechnet nach, daß auf jeden Kopf in Deutschen Reiche alljährlich ein Tribut von 6,14 Mk. entfällt. Die Gesamtsumme der eingehendsten Liebes-

gaben beträgt nämlich 339527077 Mk. und legt sich wie folgt zusammen: Wein Getreidefornium 158127144, beim Fleischkonsum 89209767, Exportbonifikation für Zucker 20896200, für Spiritus 2427300, Spiritus Liebesgabe 42000000, Grundverneuerungsgeld 2666666 Mk. An die Stelle des frühern Frohndienstes ist bei staatliche Zollbeamte und Steuererheber getreten, das Resultat ist das gleiche.

In Leipzig erhalten 41 Personen (Bewerbungen waren im ganzen 237 eingegangen) zum Besuche der Pariser Weltausstellung aus städtischen Mitteln Zubußen und zwar 11 je 300, 16 je 250 und 14 je 150 Mk.

Die Herberge des Berliner Gewerkschaftshauses wurde im Juli von 1636 Personen frequentiert, davon organisiert 1182. Unter den Augenommenen befanden sich auch 79 Buchdrucker, 1 Stereotypneur und 2 Redakteure. An Bädern wurden 2115 verabreicht, der Desinfektionssofen mußte 44mal in Gebrauch genommen und an 10 Tagen mußten die Zureisenden wegen Ueberfüllung zurückgewiesen werden.

Wegen der feinerzeitigen Straßentravalle in Hannover standen abermals 20 Personen vor Gericht, wovon 17 aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden. Das Urteil lautete für je einen der Angeklagten auf 1 Jahr wegen Aufruhrs und Beleidigung, auf 10 Monate wegen Aufruhrs, auf 4 Monate wegen Beleidigung und Widerstandes, auf 1 Monat wegen Beleidigung, für drei der Angeklagten auf je 6 Wochen Haft wegen groben Unfugs. Die übrigen wurden freigesprochen, haben also schuldlos in Untersuchungshaft gesessen. Im ganzen sind nun 42 Verurteilungen und 40 Freisprechungen erfolgt, während in weiteren 40 Fällen das Verfahren eingeklagt oder gar nicht eröffnet wurde.

In Berlin stellte das Dienstpersonal der Radeberger Exportbierbrauerei die Arbeit ein wegen Lohnkürzung. Der Konflikt endete mit einer Lohnaufbesserung. In Hamburg dauert die Aussperrung der Werftarbeiter fort. Neuerdings stellten etwa 500 Wiener der Wert von Blohm & Böh und auf der Reiberstieg werft sämtliche Schlosser die Arbeit ein, weil ihnen ein Wechsel der Arbeit zugemutet wurde, der nach der Arbeitsordnung verboten ist. Die Unternehmer scheinen als selbstverständlich anzunehmen, daß ein solches Verbot nur für die Arbeiter gilt. Der Zimmererstreik in München wurde offiziell für beendet erklärt. Dagegen dauert der Tischlerstreik in verschärfter Weise fort, da die Unternehmer unter keinen Umständen von der zehnstündigen Arbeitszeit abgehen wollen. In Regensburg und Koblenz a. T. befinden sich die Tischler ebenfalls in Differenzen wegen der Zumutung, Münchener Streikarbeit anzufertigen.

Im Königreiche Sachsen waren am 1. Juli 5179 Personen in Stazionsanstalten untergebracht. Dabei sind die in Gerichts- und Polizeigefängnissen inhaftierten Personen nicht gezählt.

Nach einer amtlichen Statistik gibt es in Oesterreich von 3872965 schulpflichtigen Kindern 392873 gesunde, normal entwickelte Kinder ohne Schulunterricht und dabei sind nur die gezählt, in deren Wohnorten Schulen vorhanden. In einzelnen Bezirken ist das Verhältnis natürlich ein viel schlimmeres, so bleiben in Galizien etwa die Hälfte der schulpflichtigen Kinder ohne Unterricht, in der Bukowina und Dalmatien über die Hälfte.

In Spanien erschienen am 31. Mai d. J. 1347 Zeitungen und Zeitschriften gegen 1136 im Jahre 1892, die Zahl derselben hat also in acht Jahren um 211 zugenommen. Die Zahl der politischen Blätter beträgt 471, religiösen Inhalt haben 95. Auf den kanarischen Inseln werden 30, auf den Balearen 31 herausgegeben.

Nach den Berichten der englischen Fabrikinspektionen haben in diesem Insekreiche die Betriebsunfälle im Jahre 1899 eine Steigerung erfahren, sie erreichten die Zahl von 70760, was eine Zunahme um 22,9 Proz. gegen 1898 bedeutet. In den Maßnahmen zur Unfallverhütung sind Fortschritte zu verzeichnen, die bezüglich der englischen Verhältnisse bleiben jedoch hinter denen des Festlandes zurück. Die Fälle von Ueberstimmung haben abgenommen, bei der Farbenfabrikation erfruben die gesundheitslichen Schädigungen jedoch keine Verminderung. Quecksilberdämpfungen werden zum erstenmale konstatiert, die Verarbeitung von Pferdehaaren, Häuten und Fellen zeitig und immer mehr Krankheitserscheinungen. Den Ventilationseinrichtungen wird von den Aufsichtsorganen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

**Wichtiges.**  
Den Hauptinhalt des 23. Festes der Schweizer Graphischen Mitteilungen bilden Berichte von der Gutenbergfeier aus den verschiedensten Orten. Ferner enthält dasselbe neben den üblichen Rubriken einen Originalbericht und eine Inserat-Preisankündigung aus London. Drei Beilagen geben Muster von Briefstücken und Karten, Buchumschlägen und Quartierbibliothek.

In freien Stunden, illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk in Bodenbesten à 10 Pf., Lieferung 30 und 31 sind soeben erschienen und enthalten die Fortsetzung des kulturhistorischen Romans Der Sohn des Rebellen von Viktor Hugo (nach seinem Tadelnden Namen), ferner die feuilletonistischen Skizzen: Die ägyptische Frau in amerikanischer Beleuchtung, Ein modernes Märchen vom Herrgott und den Königen, Dies und Jenes und Wip und Säber.

Im Verlage der Buchhandlung des Vorwärts in Berlin ist ein Gedicht unter dem Titel Krieg erschienen (Preis 5 Pf.), dessen Verfasser, Kollege Ernst Freetzang, in formvollendeten Versen den völkerverberernden Krieg und seine Folgen schildert und das neue Geschlecht feiert, „das lächelnd den trennenden Schlagbaum der Völker zerbricht und Worte des kommenden Friedens spricht, des Friedens, der aus der Tiefe quillt und mit schaffender Freude die Seele erfüllt, der wirkt und kämpft, der leuchtend beweist, die Schlachten schlägt mit des Geistes Schwert!“

Für Alle Welt (Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) beschloß mit dem 28. Heft den 6. Jahrgang. Bekanntlich widmet diese Zeitschrift den neuen Erfindungen und Patenten die überhaupt der Technik ihre besondere Aufmerksamkeit und bietet auch sonst eine Fülle von Belehrung durch ethnographische, naturwissenschaftliche und historische Artikel. Auch an Unterhaltungsstoff und reichem Bilderanhang fehlt es nicht. Die Zeitschrift erscheint vierzehntägig zum Preise von 40 Pf. pro Heft. — Von der im gleichen Verlage erscheinenden illustrierten Zeitschrift Zur guten Stunde liegt uns das zehnte Solonheft vor. Wie seine Vorgänger trägt auch dieses Heft den Zeitereignissen möglichst Rechnung, auch die Rubrik Für unsere Frauen ist besonders reichhaltig besetzt, während für Unterhaltung ein lausender Roman und die Gratisbeilage (in Ottav), Meisternovellen des 19. Jahrhunderts, sorgt, die jetzt die Novelle „Die Halben“ von Gustav zu Putlik bringt. Drei prachtvolle Kunstbelege neben den sonstigen Illustrationen liefern den Bilderanhang, den bekanntlich der Herausgeber als Spezialität pflegt.

Die Moderne Kunst hat ihr 25. Heft den Malerinnen gewidmet. Ein Artikel bespricht unter der Rubrik „Meistermalerinnen der Gegenwart“ die Eigenart einer jeden der Auserwählten und ein Tableau führt dieselben (20) im Bilde vor. Eine ganze Anzahl der besten Schöpfungen dieser Malerinnen sind ebenfalls vorgeführt und der Umschlag deutet durch ein farbiges, schön ausgeführtes Titelbild auf den besonderen Charakter der „Künstlerinnen-Nummer“ hin. Sonst enthält das Heft noch eine kleine Novelle aus dem Bühnenleben, die Fortsetzung des modernen Romans „Wanderndes Volk“ und unter der Rubrik Bild-Buch eine Reihe interessanter kleiner Abbildungen nebst Text. Preis 60 Pf.

### Gestorben.

In Leipzig am 4. August der Seper Bernhard Steyer aus Großschöder, 34 Jahre alt — Lungenlähmung.

In Schmalkalden der in Leipzig geborene Buchhändler und seit 1873 Buchdruckereibesitzer Feod. Wittich, 53 Jahre alt.

### Briefkasten.

Gewerkschaftsartikel in Bremen: Was Sie behaupten, haben wir nicht geschrieben, insoweit haben wir nichts zu widerrufen. Im übrigen ist Ihr Verlangen mehr als — naiv. — J. K. in Bingen: Ihre Vermutung ist zutreffend. — D. B. in Chemnitz: Da die Herren nur von sich reden machen wollen und mit größter Ebnlichkeit darauf warten, im Cor. erwähnt zu werden, ist es besser, einen Bericht nicht zu bringen — trotz des schmähdlichen Meinfalls der Leipziger Obergenossen. Da die Versammlung außerdem von den Gastherren einberufen war, besteht eine Verpflichtung, über den Verlauf derselben zu berichten, für uns nicht. — A. P. in Hamburg: Zu der Quartalsabrechnung ist 1 Nr. zu wenig eingekandt, welche wir dem laufenden Vierteljahre vorschreiben werden. Gruß!

### Verbandsnachrichten.

**Medienburg-Lübeck.** Abrechnung pro 2. Quartal 1900. Verbandskasse: Einnahme (einschl. 723,97 Mk. Vorrück) 5007,97 Mk., Ausgabe 4428,17 Mk., zurückbehaltener Vorrück 579,80 Mk. — Gauskasse: Einnahme (einschl. 1759,68 Mk. Kassenbestand) 2348,33 Mk., Ausgabe 398,88 Mk., Bestand am Schlusse des 2. Quartals 1949,45 Mk. — Herausgabe wurden an Reiseunterstützung 616,25 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 249,75 Mk., sonstiger Unterstützung 58 Mk., an vorübergehend Arbeitsunfähige 1702,40 Mk., dauernd Arbeitsunfähige 1236,25 Mk., Begräbnisgeld (2 Mitgl.) 250 Mk. — Aus der Invalidentafel wurden 5 Invaliden mit 455 Mk. unterstützt. — Bewegungstatistik: Mitgliederstand Ende des 1. Quartals 1900 303, neu eingetreten 19, wieder eingetreten 2, zugereist 37, zusammen 361; abgereist 37, vom Verufe abgegangen 1, ausgehoben 1, gestorben 1, Mitgliederstand Ende des 2. Quartals 1900 321. — Konditionlos waren 16 Mitglieder 214 Tage, frant 38 Mitglieder 1284 Tage. — Zahl der Druckorte 25.

**Bezirk Württemberg.** Die dritte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 19. August in Ulmen statt. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern per Postular zu. Etwaige Anträge sind bis zum 15. August an H. Wiegand, Pluggendorferstraße 1, zu richten.

**Brandenburg a. S.** Sonnabend den 11. August, abends pünktlich 7/9 Uhr, Versammlung in der Zentralherberge.

**Bremen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Druckereien von A. A. Ordemann Söhne (Bremer Couriers) und Schünemann für Verbandsmitglieder

geschlossen sind und zieht ein Anzeigen dabei den Ausschluß nach sich. Ebenso sind bei Angeboten der Firma Böhmman vorher Erkundigungen beim Vorstande einzuziehen.

**Tüßfeldorf.** Der Seper Ludw. Adrian aus Hagen und der Drucker Frz. Lampe aus Hannover mögen ihre Bücher beim Kassierer H. Wörner, Kölnstr. 82, einlösen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

**Galle a. S.** Für die Familie des verstorbenen Kollegen A. Köpcke gingen folgende Beiträge ein: Druckeri Karas 8, Hohmann 3,50, Reichenhaus 22,25, Hentel 13,85, Hall. Zeitung 7,50, Biss 7, Gen.-Anzeiger 6,25, Postblatt 3,85, Pritschow 1,50, Köbler 1, Rietschmann 2,50, Schurade & Stämmler 0,50, Schwarz 0,50, Wischan & Co. 0,50, Schlefinger 1, Einzelmitglieder 0,50 Mk., zusammen 80,20 Mk., worüber hiermit dankend quittiert wird.

**Grißberg.** Der Seper Ludwig Arndt, geb. am 2. November 1850 zu Schwes, zuletzt in Landshut i. Schl. in Kondition, wird aufgefordert, innerhalb 14 Tagen seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

**Weihen.** Die Druckerei von Gebr. Pfeiffer (Meißener Anzeiger) ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

**Wärnberg.** Die Vorstandschaft des Schriftsetzer-, Stereotypen- und Galvanoplastikerklubs setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Hans Fleischmann, Dintere Insel Schütt 20, Vorsteher; Fr. Lint, Deutschberrnstraße 29, IV, Schriftführer und Kassierer; Friz Frey, Beisitzer. — Alle Zuschriften sind an den Vorstehenden zu richten; das Blattum wird an durchreichende organisierte Schriftsetzer, Stereotypen- und Galvanoplastiker durch den Kassierer in dessen Wohnung jeden Abend von 7/7 bis 7/8 Uhr außer Sonntags ausgezahlt. Die Herren Kassierer der anderen Vereine wollen hiervon gefl. Notiz nehmen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Nachen der Seper Jos. Schwarz, geb. in Nachen 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied. — A. Laufenberg, Mostardstraße 22.

In Ansbach der Seper Wilhelm Müller, geb. in Pöhlend 1878, ausgel. das 1897; war schon Mitglied.

In Bamberg der Seper Billy Forster, geb. in Bamberg 1882, ausgel. das 1899; war noch nicht Mitglied.

In Freising der Seper Hermann Emil Popp, geb. in Biberach a. N. 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

In Inndersdorf der Seper Max Feble, geb. in Wasserzoll 1882, ausgel. in Inndersdorf 1900; war noch nicht Mitglied.

In Landshut der Seper Franz Wückerl, geb. in Landshut 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

In München die Seper 1. Johann Scherzberger, geb. in München 1882, ausgel. das 1900; 2. Alois Koeblich, geb. in Donauwörth 1881, ausgel. in Augsburg 1899; 3. Georg Geber, geb. in Nibberlauerbach 1880, ausgel. in Ingolstadt 1899; 4. Friedrich Graf, geb. in Linz 1882, ausgel. in München 1900; waren noch nicht Mitglieder.

In Neuwendettsau der Seper Johann Steinberger, geb. in Würnberg 1882, ausgel. das 1899; war noch nicht Mitglied.

In Nordlingen der Seper Wilhelm Dietz, geb. in Nordlingen 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

In Nottach der Seper Anton Graf, geb. in Nurnau 1878, ausgel. das 1897; war noch nicht Mitglied.

In Lubwig Joellich in München, Auenstraße 22, I.

In Lausitz der Seper Hugo Töpfer, geb. in Pleschen 1880, ausgel. das 1897; war noch nicht Mitglied.

In Dresden die Seper 1. Theodor Berwayen, geb. in s. Deerenberg (Holland) 1880, ausgel. in Emmerich a. Rh. 1898; war noch nicht Mitglied;

2. Franz Lämmel, geb. in Oranzhof 1877, ausgel. in Thalheim 1896; 3. Max Lehmann, geb. in Dresden 1872, ausgel. das 1890; 4. Berthold Stief, geb. in Wüßtegersdorf 1866, ausgel. das 1884; waren schon Mitglieder;

die Drucker 5. Arthur Steinberger, geb. in Dresden 1880, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied;

6. William Döge, geb. in Dresden 1880, ausgel. das 1899; war schon Mitglied.

In Freiberg die Drucker 1. Berth. Bachmann, geb. in Erfurt 1875, ausgel. das 1893; 2. Oswald Arthur Fuhle, geb. in Striegau 1879, ausgel. in Freiberg 1898; waren schon Mitglieder.

In Eßau der Seper Paul Grolms, geb. in Glas 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

In Weichen der Drucker Emil Oswald Göbter, geb. in Großenbain 1881, ausgel. in Weichen 1900; war noch nicht Mitglied.

In Pirna der Seper Alfred Mater, geb. in Lütlingen 1878, ausgel. das 1895; war schon Mitglied.

In Plauen b. Dr. der Seper Max Brauer, geb. in Groß-Burg 1867, ausgel. in Pöschappel 1885; war schon Mitglied.

In Seiffennersdorf der Seper Paul Richter, geb. in Seiffennersdorf 1881, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

Herrn Steinbrück in Dresden, Schumannstraße 55, part.

In Düßeldorf 1. der Drucker Georg Walem, geb. in Neuwied 1876, ausgel. das 1894; war noch nicht Mitglied;

die Seper 2. Joh. Schmitt, geb. in Pötslingen 1881, ausgel. in Trier 1899; 3. Herm. Espeker, geb. in Hilden 1875, ausgel. in Duisburg 1893; waren schon Mitglieder.

— Feintr. Schippers, Oberstr. 8, I.

In Eberswalde 1. der Drucker Johannes Müller, geb. in Eberswalde 1880, ausgel. in Leipzig 1898; 2. der Seper Paul Kulle, geb. in Zerbst 1881, ausgel. das 1899; waren noch nicht Mitglieder.

In Potsdam der Seper Max Berg, geb. in Warchau 1880, ausgel. in Berlin 1899. — In Spandau der Seper Josef Kretschmer, geb. in Dux 1875, ausgel. das 1892; war schon Mitglied.

— Karl Tiele in Brandenburg, Gr. Gartenstraße 32.

In Essen 1. der Maschinenseher Wihl. Rodenberg, geb. in Speldorf 1881, ausgel. in Mülheim (Ruhr) 1898; war noch nicht Mitglied;

die Seper 2. Helfrich Goldmann, geb. in Schwège 1878, ausgel. das 1896; 3. Th. Römer jr., geb. in Stoppenberg 1875, ausgel. in Essen 1893; 4. der Drucker Heimr. Wiedlieb, geb. in Zabern (Els.) 1877, ausgel. das 1896; waren schon Mitglieder.

In Borked die Drucker 1. Heinrich Nade, geb. in Borked 1882, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied;

2. Oskar Kreßer, geb. in Langenberg 1858, ausgel. das 1876; war schon Mitglied. — Eugen Schorek in Essen, Rheinische Str. 8.

In Hannover 1. der Seper August Grube, geb. in Hannover 1870, ausgel. in Bielefeld 1889; 2. der Drucker Hermann Haberlandt, geb. in Clausthal i. H. 1864, ausgel. in Hannover 1879; waren schon Mitglieder.

— Emil Brütche, Altemstraße 20.

In Heidelberg der Stereotypen Robert Hartmann, geb. in Gera 1855, ausgel. das 1874; war noch nicht Mitglied.

— R. Schneider, Lenergasse 2.

In Weßlich der Seper Josef Ziel, geb. in München 1874, ausgel. das 1891; war schon Mitglied.

— Albert Seeger in Konstanz, Hufenstraße 25.

In Neu-Ruppin der Seper Karl Raumann, geb. in Steglitz 1881, ausgel. das 1899; war noch nicht Mitglied.

— W. Schmidt in Neu-Ruppin, Ludwigsstraße 25.

In Rudortz die Seper 1. Johann Bringmann, geb. in Altenritte (Landr. Kassel) 1879, ausgel. in Kassel 1897; 2. Otto Kosenitzel, geb. in Göttingen 1872, ausgel. in Leipzig 1890; 3. der Maschinenseher Robert Wihl, geb. in Danzig 1879, ausgel. das 1897; waren schon Mitglieder.

— Johann Renz in Duisburg, Dellplatz 1.

In Schleiz der Schweizerdegen Max Leichmann, geb. in Teubau i. Schl. 1881, ausgel. das 1899; war noch nicht Mitglied.

— Werner Preim in Gera (Neuh.), Bauvereinsstraße 14, I.

In Schmolln (S. A.) der Drucker Alfred Müller, geb. in Treben (S. A.) 1878, ausgel. in Altenburg 1898; war noch nicht Mitglied.

— F. J. Schiefer in Altenburg, Keßelgasse 20.

In Schwaneberg der Seper Gustav Scholz, geb. in Ottendorf (Kr. Wunsiau) 1880, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

In Thale a. Harz die Schweizerdegen 1. Paul Wicht, geb. in Ralbitzsch 1880, ausgel. in Trier 1899; 2. Franz Dieblich, geb. in Magdeburg 1881, ausgel. in Banzenleben 1899; waren noch nicht Mitglieder.

— O. Jod in Halberstadt, Bürgerzeitung.

In Stendal der Seper Otto Ziegler, geb. in Heddrungen 1880, ausgel. in Sangerhausen 1899; war noch nicht Mitglied.

— Reinb. Herwig in Magdeburg-Neustadt, Moldenstraße 23.

In Stuttgart der Drucker Albert Braun, geb. in Reutlingen 1881, ausgel. das 1899; war noch nicht Mitglied.

— Karl Knie in Stuttgart, Kosenstraße 32.

In Werdohl i. W. der Drucker Karl Wagner, geb. in Magdeburg 1881, ausgel. das 1900; war noch nicht Mitglied.

— M. Emil Schiele in Hagen i. W., Frankfurterstraße 62.

In Wiesbaden der Stereotypen Hermann Ehlich, geb. in Limburg a. d. Lahn 1869, ausgel. in Wiesbaden 1887; war noch nicht Mitglied.

— Jos. Kiegler, Waltramstraße 10, I.

In Worms der Drucker Anton Lein, geb. in Mainz 1873, ausgel. in Kreuznach 1890; war schon Mitglied.

— Hans Eiß in Arzobischhafen a. Rh., Feinstraße 31.

In Frauenfeld (Schweiz) der Drucker Georg Hummel, geb. in Groß-Engstingen (Württ.) 1863; war schon früher beim Verbands.

— E. Pfister in Bern, Fritzbach 41.

### Verband der Elb-Lothringischen Buchdrucker.

**Weg.** Nachdem durch den Rücktritt dreier Vorstandsmitglieder eine Ergänzungswahl notwendig geworden, setzt sich der Vorstand nunmehr wie folgt zusammen: H. Götten, Gutsstraße 10, erster Vorsteher; F. Raupp, zweiter Vorsteher; E. Serfah, Maxellenstr. 46, I, Kassierer; Julius Braun, Schriftführer; F. Allinger, Bibliothekar.

Das Blattum an durchreichende Kollegen wird abends von 6 bis 7 Uhr in der Wohnung des Kassierers ausgezahlt.

### Schweizerischer Typographenbund.

**Warnung.** Ueber die Offizin des Baseler Volksblattes in Basel wird infolge Mißachtung der Forderungen unsers Bundes die Blockade verhängt.

Die Mitglieder des Schweiz. Typographenbundes und der vergegenwärtigten Verbände werden darauf aufmerksam gemacht, daß Annahme von Konditionen in genanntem Geschäft den Ausschluß nach sich zieht.

**Das Zentralkomitee.**

Eine aufs Beste eingerichtete Druckerei mit dem Drucke

## zweier Fachblätter

(elektrischer Betrieb) ist in Berlin für 9000 Mk. zu verkaufen.

Werte Offerten unter Nr. 709 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Sichere Griftenz!

Der Neuzug entsprechend eingerichtete, neue Buchdruckerei in erster Industriekategorie der Rheinpfalz, mit jährlich seltenen Druckaufträgen, befehlensmäßig und mit solider Kundschaft, wegen Krankheit des Besitzers sehr preiswert zu verkaufen. Kaufpreis 22.000 Mk., Anzahlung 10.000 Mk.

Werte Offerten unter Nr. 658 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Schreibe-Einrichtung**, wie neu, modern, mit Utens., statt 2500 für 1500 Mk. bar bald zu verkaufen. Off. unter Nr. 643 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht per sofort tüchtig

### Schweizerdegen

der insbesondere an der Maschine (Schneid- und Postenpresse) selbständig arbeiten, auch flott anlegen kann. Anfangsgehalt 22 Mk. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich melden. [715]

Otto Hoffmann, Buch- und Accidenzdrucker, Lehrte-Hannover.

Zum baldigen Eintritte ein

## Maschinenmeister

und ein [716]

**Handpressendruker** gesucht. E. Waensch jun., Magdeburg.

Zwei tüchtige

### Galvanoplastiker

im Fertigmachen durchaus wohl geübt, zu baldigem Eintritte auf dauernd gesucht. [674]

Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart.

### Kontorist, Reisender.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, 10 Jahre in einer der größten Buch- und Steinrudereien Nordböhmens angestellt, sucht seinen Posten zu verändern. Derselbe ist in allen Kontorarbeiten versiert, mit dem Zeitungs-wesen vollkommen vertraut und besorgte auch Geschäfts-reisen. Auf Lebensstellung wird reflektiert.

Werte Anträge mit Angabe des Gehaltes beliebe man unter M. R. postlagernd Warnsdorf i. Böhmen zu richten. [695]

### Zeitungs-, Wert- u. Labellenfeger

sucht Kondition, am liebsten für wissenschaftlichen Sap. Werte Offerten an P. Kraft, Magdeburg, Neue Weg 13, erbeten. [699]

Ein junger Sezer sucht Engagement, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die [717]

### Flach- und Rundstereotypie

zu erlernen.

Werte Offerten an Temperli, Sezer, Weinfelden (Schweiz) erbeten.

### Für Setzer und Drucker!

Abtheile in verschleißbarer Zwinge 75 Pf., m. Zentralverschluss 1,25 Mk.; Spitzen aus bestem gehärtetem Stahl pro Dvd. 60 Pf.; Pinzetten mit Führungsstift, poliert, 1 Mk., vernickelt 1,25 Mk., mit Abspitze 1,50 Mk.; Zureichemesser mit verschleiß. zweifeln. Klinge 1 Mk. Reichl. Verschluss für. Ktenf. sowie graph. Gaud- u. Schreibger. W. Böttcher, Fachgeschäft f. Dr., Leipzig, Hohestr. 16.

### Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

Umgüsse liefert reell und koulant

Karl Kehlert, Dresden-Striesen.

Prima-Referenzen. \* Kalkulationen gratis.

# FRANKFURT a. M.

Heute, Samstag den 11. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale Zur Hopfenblüte, Heiligkreuzgasse 20, eine

## Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Berichterstattung des Beihilfenvertreters über die Sitzung des Tarif-Ausschusses am 28. Mai d. J. in Berlin; 3. Geldbewilligung; 4. Ausschluss von Mitgliedern; 5. Berichtedes.

Alle Mitglieder des Bezirks sind hierzu freundlichst eingeladen und erwartet recht zahlreiche Beteiligung [693] Der Vorstand.

## Allgemeine Maschinenmeister-Zusammenkunft in Dessau.

**Sonntag den 26. August:** Morgens bis 8 Uhr: Sammeln im Burgkeller. Partie durch das Georgium, Mausoleum, Wallwitzberg, Schloss Waldersee, Wärlitzer Brücke, Louisium, Ziegler Berg. Dasselbst Mittagstisch à Portion 1 Mk., reiche Auswahl. 1/2 2 Uhr: Dampf-fahrt nach dem Kornhaufe. Rückfahrt nach dem Burgkeller, wofelbst Konzert usw. — In Piepers Gesellschaftshaus Großer Wall.

Zahlreiche Beteiligung aller Kollegen, auch der Sezer usw., der weitem und nähern Umgegend erwartet Der Dessauer Bezirks-Maschinenmeisterverein. [711]

Anmeldungen zum Mittagstische sind bis zum 22. August an G. Salmann, Dessau, Amalienstr. 57, einzujenden.

**Bei Neueinrichtung**  
 einer Buchdruckerei  
 verlange man unsere Proben and Preisblätter  
 nebst Kostenveranschlag.  
**Billigste Preise bei tadellosem Material.**  
 Einrichtung von Druckereien in jedem Umfange.  
 Kleine Accidenz-Druckereien  
 sofort lieferbar.  
**Schriftgießerei Brüder Butter,**  
 Dresden-A.  
 Feinpr. 1, 736.

**Schriftgießerei**  
**J. D. Trennert & Sohn**  
 Altona-Hamburg  
 Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen  
 jeglichen Umfanges.  
 Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.  
 Kostenausschlag u. Proben stets gern zu Diensten.

**hologr. Apparate.**  
**hologix, Berlin 53.**  
 auch Theilzig, Katalog frei

**Buch drucker**  
**Nadeln und Anhänger.**  
 Hochfeine Ziervergoldung mit echt emailliertem Adler.  
 Preis für Nadeln und Anhänger à 1,25 Mk. bei Abnahme von 6 Stück . . . 1,10 „  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1, — „  
 bei noch größeren Abnahmen entsprechender Rabatt. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. [707] Alfred Curth, Markneukirchen i. S.

**Freie Vereinigung der Stereotypen u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg.**  
 Sonntag den 19. August, abends 7 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstraße 20:  
**Ordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Vereinsmitteilungen; 3. Antrag Freund u. Gen., dem § 11 Abs. 1 hinzuzufügen; und dem Arbeitsnachweiser; 4. Kassenbericht; 5. Berichtedes.  
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet [712] Der Vorstand.

**Düsseldorf. Heute, Samstag den 11. August: Mitglieder-Versammlung.** Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand. [713]

**Maschinenmeisterverein Hamburg.**  
 Konditionsangebote für Maschinenmeister nach Hamburg-Altona sind mit Vorsicht anzunehmen, die betreffenden Kollegen werden gut thun, vor Annahme erst Erkundigungen bei Unterzeichnetem einzuholen.  
 Im Auftrage: Th. Jahrmart, Hamburg, Schumannstraße 61, I. [445]

**Hamburg. Maschinenmeister-Verein**  
 Hamburg-Altonaer Buchdrucker.  
 Sonnabend den 11. August, abends 9 1/2 Uhr, im Vereinslokale (Hüttmann, Poolstraße): [710]  
**Monatsversammlung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.  
 Von 9 bis 10 Uhr Ausstellung der diesjährigen Johannist-Druckfächer. Gäste hierzu willkommen.

**Zigarrenkiste**  
**Gräfenhainichen.**  
 Sonnabend den 11. August:  
**Abschiedskommers.**  
 [714] Das Komitee.

**Alter Gasthof Paunsdorf bei Leipzig.**  
 Empfehle meinen werthen Kollegen meine schönen und großen Restaurations- und Gartenlocalitäten. Biere von der Stütteritzer Brauerei sowie Speisen preiswert und gut.  
 Jeden Sonntag Konzert und Tanz.  
 Einem geneigten Besuche sieht entgegen Otto Kirchof. [310]

**Kulmbacher Bierstube**  
 Leipzig, Brüderstraße 9.  
 Vereinslokal der Buchdrucker und Schriftgießer. Gutgepflegtes Raumannisches und echt Kulmbacher (Eberleinsches) Bier; saubere Küche. [923]  
 Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. William Küniger.

**„Zum Gutenberg“, Leipzig**  
 Johannissasse 19.  
 Unter Bürgerl. Mittagstisch, Stamm, ff. Lagerbier 2 Gl. 25 Pf., Echt Bayr. à 15 Pf., Gesellschaftsz. Joh. Rohm.

**Stadt Hannover, Leipzig**  
 Seeburgstrasse 25/27  
 empfiehlt saubere, neu eingerichtete Fremdenzimmer von 50 Pf. bis 1,50 Mk. [402]

**Richard Härtel, Leipzig-N.**  
 Buchhandlung und Antiquariat  
 liefert Werk aller Art zu Ladenpreisen franko.  
 Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

**Waldow, Die Buchdruckerkunst.** 1. Teil: Vom Gange 15 Mt. Geb. 18 Mt. 2. Teil: Vom Drucke 15 Mt., Atlas hierzu 3,50 Mt. Geb. einjchl. Atlas 28 Mt.  
**Hermann, Stereotypen-Sicherer.** 2 Mt. Geb. 3 Mt.  
**Schulz, Die Zeitungsdarstellung.** Kritik beleuchtet. 60 Pf.  
**Söger, Die typogr. Bindeweise.** Bericht einer Geschichte der Buchdruckerei. 1. Abth.: Die verschiedenen nichtmechanischen Buchbindungsarten. 1 Mt.  
**Sauer-Tropfen für deutsche Buchdrucker.** Von W. H. Hoffmann. 18 Pf.  
**Wien und dem Verband.** Sterkimmler Bismarck, Kommandant und dem B. d. B. gewidmet von E. Wölke jr., Dirigent der Bismarck-Typographie Hannover. Zeit von A. G. H. 10 Pf.

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Corr. (Conrad Eickler), Leipzig, Salomonstraße 8 zu senden. Offertenbriefe ohne Freimarke können nicht befördert werden.